

**Concert** (Emoll) für Pianoforte von Friedrich Chopin, vorgetragen von  
Fräulein *Dora Schirmacher* aus Liverpool.

**Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Frau *Moran-Olden*.

a) **Träume** von **Richard Wagner**.

Sag', welch' wunderbare Träume  
Halten meinen Sinn umfassen,  
Dass sie nicht wie leere Schäume  
Sind in ödes Nichts vergangen?  
Träume, die in jeder Stunde,  
Jedem Tage schöner blüh'n,  
Und mit ihrer Himmelskunde  
Selig durch's Gemüthe zieh'n?  
Träume, die wie hehre Strahlen  
In die Seele sich versenken,  
Dort ein ewig Bild zu malen:  
Allvergessen, Eingedenken!  
Träume, wie wenn Frühlingssonne  
Aus dem Schnee die Blüthen küsst,  
Dass zu nie geahnter Wonne  
Sie der neue Tag begrüsst,  
Dass sie wachsen, dass sie blühen,  
Träumend spenden ihren Duft, —  
Sanft an deiner Brust verglühen,  
Und dann sinken in die Gruft.

b) **Sonett** von **C. M. von Weber**.

Du liebes, holdes, himmelsüßes Wesen,  
O du mein theures, mein geliebtes Leben!  
Du ahnest nicht, wie treu ich dir ergeben,  
Du kannst es nicht in meinen Blicken lesen,  
Ich bin jetzt, was ich nimmer noch gewesen,  
So froh, so still, so frei von wildem Streben,  
Das neue Dasein, das du mir gegeben,  
Ein Räthsel ist's, ich kann es nimmer lösen.  
Du selbst, in deines Wesens holder Klarheit,  
So sanft, so gut, in nie getrübttem Frieden,  
Scheinst oft aus meinem Traume mir geboren.  
Zu schön für diese Erde wär' die Wahrheit,  
Doch flieht auch dieser Traum, dann ist hienieden  
Auf ewig jede Freude mir verloren!

*Streckfuss.*